

Landeszuchtwarteschulung 2019



Dieses Jahr trafen sich die Zuchtwarte und interessierte Züchter beim Z85 in Kirchheim. Sigfried Kerner war der Initiator für diese im Landesverband zentral gelegene Lokation. Landeszuchtberater Hubert Müller, ein Garant für gute Schulungen, feierte mit dieser Veranstaltung, die er nun zum zehnten Male durchführte ein kleines Jubiläum. Nach der Begrüßungsrunde

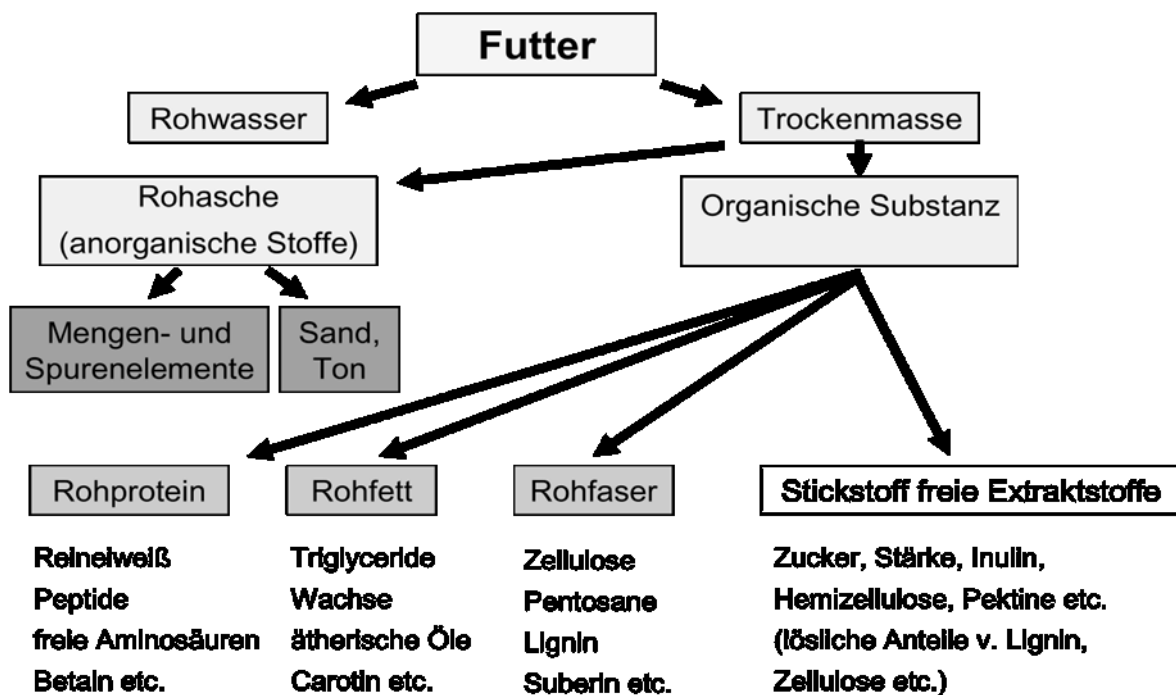
durch Hubert Müller, Stefan Tress (zweiter Vorsitzender des Vereins) und Ulrich Hartmann (LV Vorsitzender), begann Andreas Rühle mit dem Vortrag „Rohfaser und Kohlehydrate in der Kaninchenfütterung“.



Andreas Rühle beschäftigt sich in seiner Freizeit schon über 15 Jahre mit dem Studium von Fachliteratur zum Thema Ernährung von Kaninchen. An seinem Wohnort gibt es Wildkaninchen. Seine Beobachtungen über diese Population in Bezug auf Verhalten und Ernährung führten schon zu mehreren Veröffentlichungen in der Fachpresse und in seinen beiden veröffentlichten Büchern.

Die Nahrung der Wildkaninchen besteht zu ca. 50% aus Gräsern, 30% aus Kräutern, 10% aus Schösslingen und noch ein sehr geringer Anteil an Samen, Wurzeln, Nadeln und Holzteilchen. Als Laubäser wird das Kaninchen wie das Reh in der Familie der Pflanzenfresser eingestuft. Bevorzugt werden vom Kaninchen Blattspitzen, da hier die meisten Nährstoffe zu finden sind.

Inhaltstoffe Futter:



Quelle: Wikipedia

Futtermittelanalyse zur Rohfaserbestimmung

Zur Bestimmung der Rohfaser werden die Proben mit Säuren und Laugen behandelt und anschließend mit Wasser und Aceton ausgewaschen. Erfasst wird nur ein mehr oder weniger großer Teil der pflanzlichen Gerüstsubstanzen. Der übrige Teil geht in die Lösung und erscheint bei den stickstofffreien Extraktstoffen. (Weender Futtermittelanalyse).

Unter „Rohfaser“ ist derjenige Anteil eines Futtermittels zu verstehen, der nach Behandlung mit verdünnten Säuren und Laugen als „unverdaulicher“ Bestandteil zurückbleibt.

Hauptbestandteil dieser Stoffklasse ist die Cellulose. Rohfaser darf nicht mit Ballaststoffen gleichgesetzt werden, da diese nur zu ca. einem Drittel aus Cellulose bestehen und noch viele andere unverdauliche Komponenten enthalten.

In der van Soest Analyse wird der Teil der unsauber definierten Fraktionen Rohfaser und stickstofffreien Extraktstoffe der Weender Analyse ersetzt. Insgesamt wird in zwei größere Gruppe unterschieden:

1. Zellinhaltsstoffe:

Rohasche

Rohprotein

Rohfett

organischer Rest

2. Gerüstsubstanzen:

NDF (neutral detergent fiber): Zellwandbestandteile (unlöslicher Rückstand), dies sind Hemicellulose, Cellulose, beide teilweise verdaulich durch Mithilfe von Darmbakterien, sowie das unverdauliche Lignin

ADF (acid detergent fiber): Gerüstsubstanzen wie Zellulose, Lignin und Kieselsäure
Sie stellt einen Anteil des NDF dar und zwar NDF ohne Hemicellulosen.

ADL (acid detergent lignin; Teil des ADF): Lignin, Cutin, N-haltige Stoffe.
Ist ein Anteil des ADF, also ADF ohne die Cellulose.

NfE sind stickstofffreie Extraktstoffe . Der NfE-Gehalt wird durch Berechnung bestimmt: Von der organischen Masse werden Rohfett, Rohprotein und Rohfaser abgezogen, der Rest ist NfE. Dies sind z. B. lösliche Zucker, Stärke, Pektine und organische Säuren. Auch das Lignin ist in der NfE enthalten, da Lignin sich in der Laugenlösung bei der Bestimmung der Rohfaser löst.

Lösliche Kohlehydrate und Reststickstoff des Zellinhaltes sind komplett verdaulich bzw. hochverdaulich. Dies nennt man NFC. Die NFC (Nichtfaser-Kohlenhydrate, non-fibre carbohydrate) stellen die löslichen Kohlenhydrate wie Stärke, Zucker und Pektine eines Futtermittels dar.

Das unverdauliche Lignin und auch andere Fasern fördern die Darmgesundheit.

Rohfasergehalt wie hoch sollte er in der Futtration sein?

Verschiedene wissenschaftliche Darstellungen kommen zu unterschiedlichen Empfehlungen des Rohfasergehaltes für die Nahrung unserer Kaninchen. In einem Vergleich des Rohfasergehaltes in der Frischesubstanz der Futtermittel zeigt sich, dass Heu mit ca. 25% vorne liegt, es folgen die Pellets mit 15%, Gras und Kräuter mit ca. 4%, Möhren liegen unter 2%. Die Rohfaser bei Grasfütterung ist in einem großen Volumen verteilt. Bei Pelletsfütterung werden konzentrierte Mengen an Rohfaser bei kleinem Volumen der Futtration aufgenommen - es fehlt der Wasseranteil um ein größeres Volumen zu

erreichen. Dieser Rohfaseranteil mit fehlendem Volumen und fehlendem Wasseranteil kann zu Verstopfungen im Darmtrakt, sprich mukoide Enteritis, führen. Grund können auch kleine Korngrößen der Pellets sein, welche ohne große Einspeichelung im Maul schlecht gekaut oder nur geschluckt werden. Dadurch fehlen Anteile vom Enzym Amylase, welches zur Verdauung von Stärke notwendig ist.

Fast 90% der Zellen, welche Antikörper produzieren, befinden sich in der Schleimhaut des Darmes. Die Darmzotten, blatt- bis fingerförmige Erhebungen der Dünndarmschleimhaut, welche die Darmoberfläche vergrößern und der Nährstoffaufnahme dienen, werden durch zu hohe Rohfaseranteile (>14,5%) geschädigt. Ebenso die Blinddarmschleimhaut. Die Futtermittelverwertung wäre bei 11,8% Rohfaseranteil optimal.

Futtermitteluntersuchungen haben gezeigt, dass die angegebenen Prozentzahlen der Rohfaser erheblich schwanken. Aber auch natürliche Futtermittel haben Abweichungen bezüglich der Rohfaser.

Enterocolitis

Viele leicht abbaubare Kohlehydrate führen zu Überlastungen der hinteren Darmabschnitte bei Jungtieren. Unverdauliche Faser bewirkt, dass die Darmperistaltik (fortlaufendes Zusammenziehen einzelner Abschnitte) im Magen und Darmtrakt angeregt wird. Die Faser gibt dem Kaninchen ebenfalls das Sättigungsgefühl und bindet Toxine (giftige Substanzen). Krankmachende Bakterien (Clostridien und Colibakterien) ernähren sich von Zucker, Stärke und Protein. Diese Bakterien sind in jedem Darmtrakt, auch im gesunden, vorhanden. Vermehren sie sich, kann es zu Entzündungen der Därme kommen. Kommt dann noch Kokzidiose dazu, wird es fatal – es kommt zur Enterocolitis. Warum hatten wir das früher nicht, fragen sich die Züchter. Einfache Antwort: die EU hat 1997 / 1998 einige im Futtermittel vorhandenen Antibiotika verboten. Diese dienten vorwiegend der Bekämpfung der Clostridien perfringens.

Verschiedene Gehalte an Lignin (ADL) sowie löslichen (NFC) und unlöslichen Kohlenhydraten (ADF) zeigen den Einfluss auf die Sterblichkeit von Jungtieren und die Enterocolitis.

Fazit

Falsches Futter kann einer der Auslöser sein. Es führt zur Darmträgheit. Lignin ist für die Verdauung und für die Gesundheit des Kaninchens sehr wichtig. Wir brauchen ein Futter mit Angabe von Lignin und Zelluloseanteil. Diese Bestandteile werden auf der Deklaration der Inhaltsstoffe des Futters jedoch nicht angegeben. Untersuchungstechnisch wäre es machbar. Es hätte den Vorteil, dass der Züchter sich sein Futter gezielter auswählen könnte. Wir müssen also ein Augenmerk auf die Rohfaser im angebotenen Futter und auf die Kokzidien werfen, damit können wir Jungtierversuche vermeiden.

Im nächsten Vortrag kam Andreas Todter, Schulungsleiter der württembergischen Preisrichtervereinigung, an das Mikrophon. Thema: Der neue Standard. Nach drei Jahren intensiver Arbeit war es nun soweit, der bisherige Standard zur Bewertung von Rassekaninchen aus dem Jahr 2004 wurde zum 01. Oktober 2018 eingeführt. Erstmals wurden im Vorfeld die Züchter über die Clubs befragt und konnten ihre Vorstellungen mit einbringen.



- Erste Neuerung ist in starker Anlehnung an den Europastandard das neue Punktesystem: 10 / 20 / 20 / 15 / 15 / 15 / 5. Durch Absenkung der Punktzahl für Gewicht von 20 auf 10 Punkte können bei den Positionen 3 und 6 je 5 Punkte mehr vergeben werden.
- Ein frisches Layout gibt dem neuen Standard auch ein neues Gesicht und eine deutlich verbesserte Orientierung. Unterlegte Texte in Gelb für leichte und in Rot für schwere Fehler korrespondieren mit der Gelben und Roten Karte als Verwarnung bzw. Ausschluss, wie man es aus dem Fußball kennt. Wichtig ist auch der grau unterlegte Hinweis auf den Allgemeinen Text, der an dessen Beachtung erinnert. Die Quick-Info in der Umschlagsinnenseite. Hier sind die immer wieder benötigten wichtigen Informationen.
- Mit einem QR-Code hat man nun die Möglichkeit mit einem Klick auf eine eigens eingerichtete Seite der Standard-Fachkommission zu gelangen, um sich hier aktuelle Informationen oder Änderungen zu holen.
- Wo steht denn das? Ein weit ausführlicheres Inhaltsverzeichnis ermöglicht gezieltere Zugriffe. Ausführlicher erklärt werden die wesentlichen Gliederungsbegriffe des Standards: Abteilungen, Klassen und Zuchtgruppenklassen. Neu eingeführt wurde der Gliederungsbegriff der Bewertungskategorie, der auf die Besonderheiten und Unterschiede bei Alttierbewertung, Jungtierbewertung, Häsinnen mit Jungtieren, Herdbuch und Neuzüchtungen ausführlich eingeht.

- Die Gewichtstabelle wurde in Anlehnung an den Europastandard angepasst und um die Maße für die Ohrenlängen ergänzt. Beides steht nach wie vor auch bei der Rasse dabei. Die Liste aller anerkannten Rassen und Farbschläge finden wir im Allgemeinen Teil.
- Die Texte zur Position 2, Körperform, Typ und Bau wurden überarbeitet und in die wesentlichen körperlichen Merkmale gegliedert. Sowohl in der Sollbeschreibung wie auch bei den Fehlern ist so die Orientierung wesentlich verbessert. Neue Grafiken und Bilder veranschaulichen Fehlersituation und durch farbliche Hervorhebung werden anatomische Fehler gekennzeichnet, die stets in Position 2 zu beurteilen sind.
- In der Position 7 wird künftig auch das unerwünschte Schaufertigmachen geahndet. Dies ermöglicht die Zwischenstufe zwischen einem gewünschten Schaufertigmachen und der nach §29 AAB erforderlichen Bestrafung wegen offensichtlicher Täuschung.
- Rassen wurden neu gegliedert. Zusammengefasst wurden die bisher je Farbschlag einzelnen Rassen der Deutsche Großsilber, Hasenkaninchen, Kleinsilber, Satin, mittelgroße Rexe, Angora, Fuchskaninchen und Zwergfuchskaninchen in jeweils eine Rasse mit unterschiedlichen Farbschlägen. Als Ausnahme behalten bei den mittelgroßen Rexen die Farbvarianten ihre bisherigen Rassenamen für Bewertungsurkunde, Kataloge. Vorteil für alle genannten Rassen ist, dass die einzelnen Farbschläge zur Ermittlung von Siegern zusammengefasst werden können.
- Bei vielen Rassebeschreibungen haben sich nur geringe Änderungen ergeben. Es gibt jedoch auch Rassen, bei denen sich größere Änderungen bis hin zur Neueinteilung der Rassepositionen ergeben. Dies betrifft vor allem alle Punktschecken, Mecklenburger Schecken, Perlfeh, Marder und Siamesen und Lohkaninchen. Es ist daher für alle Züchter und Preisrichter wichtig, sich zu informieren.
- Die Bewertung der homozygoten Punktschecken wurde ja schon freigegeben. Homozygote Marder und Siamesen wurden nun auch anerkannt, die in der dunklen sowie in der russenfarbigen Variante vorkommen. Für alle gemeinsam ist geregelt, dass diese Farbvarianten nur als Einzeltiere ausgestellt werden können und diese nicht zur Ermittlung von Siegern mit Typ-Tieren zusammengelegt werden dürfen.

Jeder Züchter, so Andreas Todter, sollte einen Standard haben, da er künftig nicht mehr mit nur der Rassebeschreibung seiner gezüchteten Rasse auskommen wird.



Der Landeszuchtberater Hubert Müller präsentierte uns die neue Rasse Sallander. Der Sallander kommt aus den Niederlanden. Herauszüchter war vor vielen Jahren D.J. Kuiper aus der Gegend Salland, der durch die Verpaarung von Thüringer-Kaninchen und Chinchilla-Kaninchen diese Rasse

hervorbrachte. In Deutschland wurde diese Rasse seit 2016 als Neuzüchtung zugelassen. Nun wurde sie anerkannt. Anhand der Standardbeschreibung erklärte der Landeszuchtwart die einzelnen Positionen. Das Idealgewicht liegt zwischen 3,25 und 4,00 kg. Die Körperform ist wie die eines Thüringerkaninchens. Die Deckfarbe ist laut Standard hell cremefarbig und mit einem feinen, leicht rußartigen Anflug von heller bis mittlerer Intensität überzogen; die bräunlichen bis braunschwarzen äußeren Spitzen der Deck- und Grannenhaare liegen als leichter Schleier über der gesamten Decke. Die Bauchdeckfarbe ist rußartig dunkel. Die Augenfarbe ist dunkelbraun, die Krallenfarbe ist mittel bis dunkelhornfarbig. Die dunklen Abzeichen erstrecken sich ohne scharfe Abgrenzung über die Maske am Kopf, die nicht über die Augen hinaus reichen soll, die Umgrenzung der Augen, die Kinnbackeneinfassung, die Ohren, die Flanken und die Läufe (Thüringer Abzeichen). An der Blume treten die Abzeichen etwas schwächer in Erscheinung. An Hand von Beispielbildern zeigte Hubert Müller die unterschiedlichen Typen mit ihren Vorzügen aber auch ihren Fehlern. Eine Rasse welche sicher ihre Liebhaber finden wird, bzw. schon gefunden hat.

Rassespezifische Änderungen bei den Scheckenkaninchen. Diesem Thema widmete sich Hubert Müller im letzten Vortrag. Warum so viele Änderungen bei den Schecken im neuen Standard? Folgende Ziele wurden beabsichtigt: Wesentlich mehr ausstellungsfähige Tiere. Erfüllung aller tierschutzrechtlichen Forderungen. Dies wird erreicht mit der Einführung „leichter Fehler mit höheren Punktabzügen“ zur „Minimierung“ der schweren Fehler. Es wurde definiert, dass



leichte Fehler mit höheren Punktabzügen (2,0 Pkt. oder mehr) künftig zulässig sind. So wird in der Kopfposition mit höherem Abzug ein unvollständiger Schmetterling, ein fehlender Dorn, große Zacken in den Schmetterlingsflügeln, beidseitig gänzlich fehlendes Fehlen der Unterkieferumfassung, am Unterkiefer geschlossene Einfassung, ein- oder beidseitig anhängender Backenpunkt, Fehlen eines Backenpunktes, leichtes Zusammenhängen von Augenringen mit dem Schmetterling oder der Ohrenzeichnung geahndet. Für die Rumpfzeichnung gilt höherer Punktabzug bei allen Scheckenrassen die Unterbrechung des Aalstrichs an nur einer Stelle zwischen den Schulterblättern und der hochgelegten Blumenspitze. Mehrere Unterbrechungen des Aalstrichs in diesem Bereich sind schwere Fehler. Erhöhter Abzug gilt ebenso für das Zusammenhängen der Seitenzeichnung mit dem Aalstrich in etwas größerem Umfang an nur einer Stelle für alle Scheckenrassen. Nur ein oder zwei Seitenpunkte auf einer Seite bei den DRSch, RhSch, KISch und ZwSch. Ober- oder unterhalb der Kettenzeichnung stehende Punkte, die das Gesamtbild der Zeichnung deutlich stören bei ESch.

Bei der Farbe gilt höherer Abzug bei den Dreifarbigem für das Fehlen einer Zeichnungsfarbe in Schmetterling, in den Augenringen oder im Ohr sowie das Fehlen einer Zeichnungsfarbe im Aalstrich oder auf einer Seite.

Was wollte man damit erreichen? Es wurde versucht, in möglichst vielen Positionen eine Vereinheitlichung vorzunehmen und tierschutzrechtliche Aspekte in die Zeichnungsmerkmale einzubauen, in dem Anforderungen deutlich zurückgeschraubt wurden. Dennoch wird das vorzügliche Tier nach dem Standard 2004 auch künftig noch mit vorzüglich belohnt. Allerdings wurde durch die Einführung der „Leichten Fehlern mit höheren Punktabzügen“ für den nicht so sehr ambitionierten Schecknzüchter die Möglichkeit eröffnet auch viele Tiere auszustellen, die nach dem Standard 2004 das Prädikat „nb“ erhalten hätten. Ob wir Rassevertreter mit höherem Punktabzug auf größeren Ausstellungen finden werden bleibt abzuwarten.

Zum Schluss wurde noch bekanntgegeben, dass künftig alle Angelegenheiten bezüglich Neuzüchtungen über den Landeszüchtwart Hubert Müller abgewickelt werden sollen.

Eine interessante Veranstaltung. Die Vorträge zum Standard und zu den Schecken können von der Website der Standard-Fachkommission des ZDRK heruntergeladen werden.
www.standardfachkommission.de

Quellen: Vortrag Andreas Rühle, Wikipedia, „ Der neue Standard 2018 ist da“ und „Änderungen in der Bewertung der Punktschecken-Rassen“ (beide Präsentationen von der Standard Fachkommission).

Bilder und Bericht: Michael Häußler RfÖ